

Postulat der SP-Fraktion für einen neu gestalteten nördlichen Zugang zum Bundesplatz

Bericht und Antrag des Stadtrats vom 24. Mai 2011

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 14. April 2010 hat Karin Hägi für die SP-Fraktion das Postulat für einen neu gestalteten nördlichen Zugang zum Bundesplatz eingereicht. Sie verlangt, dass der Stadtrat einen Vorschlag für einen einladenden Bundesplatz erarbeitet, der von allem Unnötigen befreit ist. Die Begründung des Vorstosses ist aus dem vollständigen Postulatstext im Anhang ersichtlich.

An seiner Sitzung vom 11. Mai 2010 hat der Grosse Gemeinderat das Postulat dem Stadtrat zum schriftlichen Bericht und Antrag überwiesen.

Wir erstatten Ihnen hierzu den folgenden Bericht:

1. Ausgangslage

Es ist richtig, dass der Bundesplatz einer der prominentesten Plätze der Stadt Zug ist. Auch kann nicht bestritten werden, dass sich insbesondere sein nördlicher Zugang in städtebaulicher und architektonischer Hinsicht unbefriedigend präsentiert. Der Dreispitzplatz als solches ist eine zurzeit als Parkplatz genutzte Baulücke, die durch eine unkoordinierte Möblierung verstellt ist. Städtebaulich sind keine Qualitäten auszumachen. In den vergangenen Jahren waren der Dreispitzplatz, der angrenzende Bundesplatz und die Alpenstrasse immer wieder Gegenstand von Projektierungen und städtebaulichen Untersuchungen. Der für das Gebiet gültige Bebauungsplan Bundesplatz Ost aus dem Jahre 1989 sieht im Gebiet des Parkplatzes eine Neugestaltung als attraktiver Fussgängerbereich vor. 1991 wurden eine erste städtebauliche Studie Alpenstrasse und eine Nutzungsstudie Dreispitzplatz abgeschlossen. Der Vorschlag sah im Wesentlichen ein unterirdisches städtisches Parkhaus mit 98 Parkplätzen vor. Am 2. April 1996 überwies der Grosse Gemeinderat eine Motion der Fraktionen FDP, CVP und SVP betreffend attraktivere Gestaltung des Bundesplatzes unter gleichzeitiger Abklärung der Erstellung eines zweigeschossigen unterirdischen Parkhauses. In der Folge bewilligte der Grosse Gemeinderat am 24. Juni 1997 - gestützt auf einen Bericht und Antrag des Stadtrates vom 29. April 1997 - einen Kredit von CHF 420'000.-- für die Durchführung eines Projektwettbewerbs für ein Parkhaus Bundesplatz und für eine städtebauliche Neugestaltung des Plat-

zes (GGR-Vorlage Nr. 1380, Beschluss Nr.1092). In den Jahren 1998 - 2000 wurde der Ideen- und Projektwettbewerb, erweitert um die Gebiete Alpenstrasse, Schiffsanlegestelle und Rigiplatz, in mehreren Stufen durchgeführt. Die Ergebnisse des Wettbewerbs zeigen gute Möglichkeiten zur Umgestaltung und Belebung des Bundesplatzes auf. Dabei wurden Lösungen mit und ohne Hochbauten vorgeschlagen. Eine mehrmalige Überarbeitung und Optimierung der verschiedenen Projekte hatte ergeben, dass eine Finanzierung der Tiefgarage allein durch die Stadt Zug nicht vertretbar war. Nach Abschluss des Wettbewerbsverfahrens bekundet die Swiss Life als neue Eigentümerin der Liegenschaft EPA im Zusammenhang mit einem Umbauprojekt für das Warenhaus Interesse, die Trägerschaft für ein Parkhaus am Bundesplatz zu übernehmen (vgl. dazu auch den Bericht des Stadtrates zum Bearbeitungsstand der Neugestaltung des Bundesplatzes vom 2. Dezember 2003; GGR-Vorlage Nr. 1779).

In der Folge erarbeiteten die Stadt und die Swiss Life gemeinsam ein Projekt, welches die Aufhebung der oberirdischen Parkplätze und eine attraktive Gestaltung des Bundesplatzes beinhaltet. Leider hob jedoch das Verwaltungsgericht mit Urteil vom 26. April 2004 eine entsprechende Baubewilligung für das EPA-Gebäude auf. Ebenso scheiterte an der Urnenabstimmung vom 21. Mai 2006 der Bebauungsplan Bundesplatz West, welcher die grundsätzlich von allen Seiten gewünschte städtebauliche Aufwertung des Bundesplatz ermöglicht hätte.

Weiter haben sich immer wieder Architekturschulen mit der Alpenstrasse und dem Bundesplatz befasst. Als wichtigste Beiträge seien die städtebauliche Studie zur Alpenstrasse von Prof. Mario Campi, ETH Zürich aus dem Jahre 1998 genannt und als vorerst letzter Beitrag eine Bachelorarbeit an der Hochschule für Technik Rapperswil unter dem Titel „Der Bundesplatz und seine Zukunft in Zugs Mitte“ von 2010.

2. Teilprojekte

Gegenwärtig sind verschiedene Teilprojekte auszumachen, welche die Situation am und um den Bundesplatz zukünftig verbessern sollen:

Die wichtige Achse der Alpenstrasse vom Bahnhof bis zum Schiffssteg vermag ihrer städtebaulichen Bedeutung schon länger nicht mehr gerecht zu werden. Deshalb soll noch in diesem Sommer eine Projektierung zu deren Umgestaltung in Angriff genommen werden. Ziel ist es, durch die Entfernung von störenden Teilen und die Stärkung beziehungsweise Wiederherstellung von charakteristischen Elementen eine der Bedeutung der Achse angemessene Gestaltung zu erreichen. Insbesondere soll auch ein Schwerpunkt auf die nächtliche Beleuchtung gelegt werden, damit die Alpenstrasse möglicherweise die Lichtinstallation von James Turrell am Bahnhof konzeptionell unterstützen kann. In einem ersten Schritt wird noch in diesem Jahr die provisorische Haltestelle Alpenstrasse mit dem städtischen Norm-Busunterstand ausgestattet. Sie ist bereits in „Reformierte Kirche“ umbenannt worden.

Die Swiss Life als Eigentümerin des Coop-City-Gebäudes auf dem Bundesplatz plant nach wie vor die Umgestaltung ihrer Liegenschaft und der näheren Umgebung. Die Baubewilligung soll in den nächsten Wochen erteilt werden. Damit kann – nachdem der Standort für ein neues Kunsthaus am Dreispitzplatz nicht mehr zur Diskussion steht – die Umgestaltung des Bundesplatzes und des Dreispitzplatzes wieder angegangen werden.

Lediglich den nördlichen Zugang – wie im Postulat gefordert - freundlicher zu gestalten, erachtet der Stadtrat jedoch als ungenügend. Grundsätzlich sind zwei Optionen denkbar, wie der Platz aufgewertet werden kann: Der Platz wird neu gestaltet und weiterhin als Parkplatz und als stark frequentierter Durchgangsort genutzt. Als weitere Option ist – wie verschiedentlich gefordert - die Verschiebung der Parkplätze in den Untergrund zu prüfen, denn der Platz hat unbestrittenermassen auch Potenzial für einen attraktiven innerstädtischen Grünraum.

Grundsätzlich sollen dabei das Kioskangebot und die Veloabstellmöglichkeiten erhalten bleiben. Der Stadtrat lässt – sobald es die personellen Ressourcen erlauben – unter Berücksichtigung dieser Kriterien ein Gesamtkonzept erstellen, damit der gesamte Platz mit seinen jetzigen Nutzungen freundlicher, übersichtlicher und durchlässiger gestaltet werden kann.

3. Fazit

Trotz der gestalterischen Mängel des Dreispitzplatzes bringen die im Postulat geforderten punktuellen Eingriffe keine wirkliche Verbesserung. Vielmehr soll die Neubepanung des Bundesplatzes und des Dreispitzplatzes als Ganzes in Angriff genommen werden.

4. Antrag

Wir beantragen Ihnen,

- Auf die Vorlage einzutreten,
- vom Bericht des Stadtrats Kenntnis zu nehmen, und
- das Postulat der SP-Fraktion vom 14. April 2010 betreffend neu gestalteten nördlichen Zugang zum Bundesplatz als erledigt von der Geschäftskontrolle abzuschreiben

Zug, 24. Mai 2011

Dolfi Müller, Stadtpräsident

Arthur Cantieni, Stadtschreiber

Beilage:

- Postulat der SP-Fraktion vom 14. April 2010 betreffend neu gestalteten nördlichen Zugang zum Bundesplatz

Die Vorlage wurde vom Baudepartement verfasst. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Beat Aeberhard, Stadtarchitekt, Tel. 041 728 23 38, oder Dr. Nicole Nussberger, Departementssekretärin, Tel. 041 728 20 66.